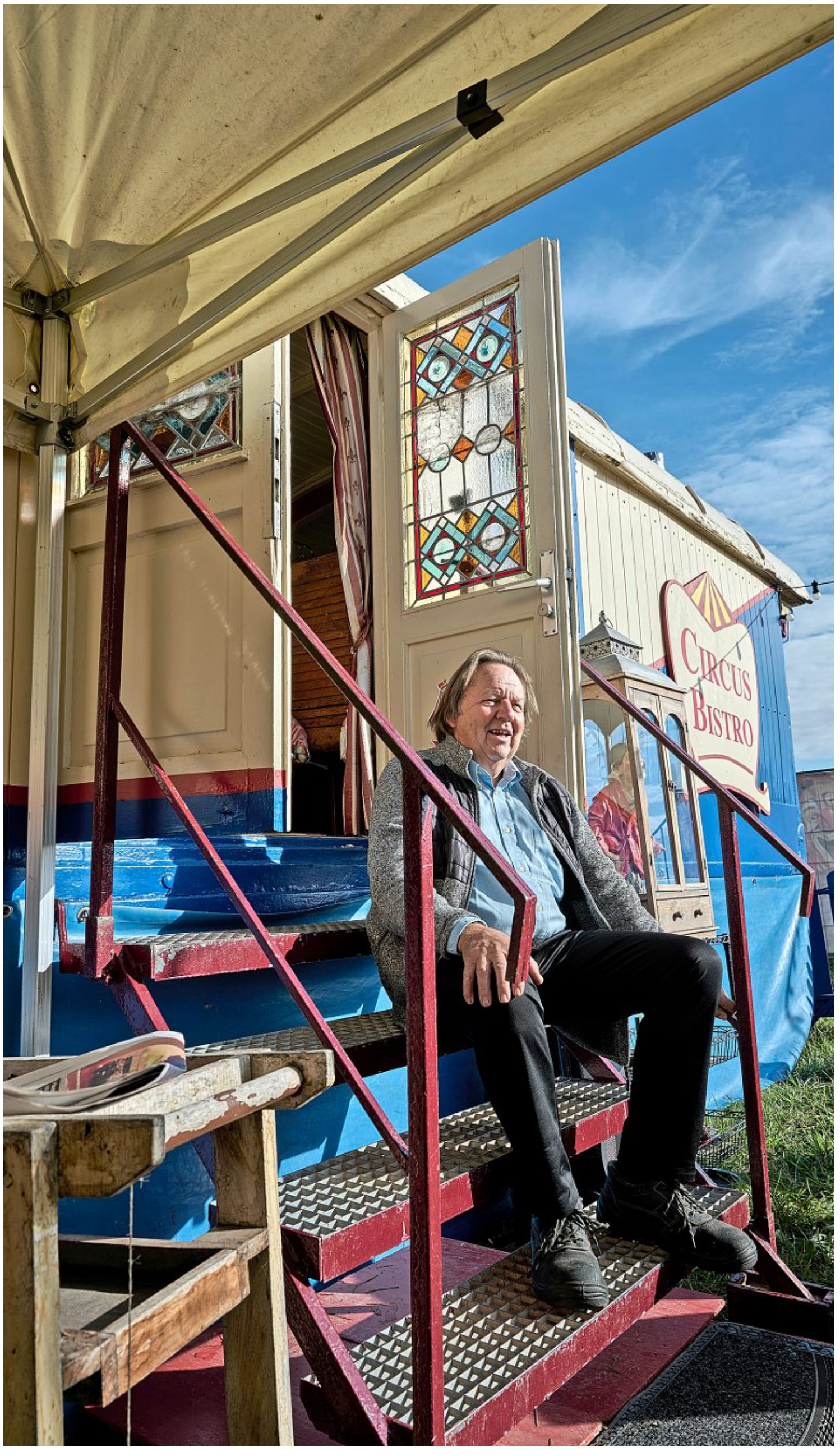
Der Weltenbummler
Ursin Caderas Weg von Radio Grischa über CNN zur ATP
Tennis — 23

Die Captains
Was Ciriaco Sforza in Granit Xhakas Situation tun würde
Fussball — 25

«Ich habe viel zu wenig zum Leben und manchmal eigentlich gerade genug zum Sterben»

Rad-Legende Beat Breu

Der 69-Jährige war ein gefeierter Star, heute verdient er mit seinem Circus-Bistro kaum etwas. Trotzdem zieht Beat Breu mit seiner Frau weiter – und blickt auf ein Leben voller Höhen und Tiefen zurück.



Für wenig Geld erworben: Beat Breu auf der Treppe seines Bistrowagens.

Philipp Rindlisbacher, René Hauri (Text)
und **Adrian Moser** (Fotos)

Es ist ein frischer Herbstmorgen in Kerzers. Auf einer Wiese etwas weg vom Zentrum der kleinen freiburgischen Gemeinde hat der Circus Medrano sein Zelt aufgestellt. Beim Haupteingang steht auf einem blauen Bogen: Circus-Bistro Beat Breu. Umrahmt von einem weissen Holzzaun, steht das kleine Paradies des Mannes, der früher in den Bergen der Tour de Suisse und der Tour de France regelmässig allen davonpedalte. Auf Tischchen sind liebevolle Zirkusdekorationen drapiert; die meisten hat Breu selbst gebastelt, manches ist Spielzeug aus seiner Kindheit.

Sein ganzer Stolz aber steht dahinter: Es ist der Bistrowagen, hübsch renoviert und mit allerlei Bildern aus Vergangenheit und Gegenwart des St. Gallers geschmückt. Einst nannte man ihn Bergfloh, nach der Karriere scheiterte er mit vielen seiner unternehmerischen Unterfangen. Nun versorgt er die Zirkusgäste mit Getränken, wenn sie auf die Vorstellung warten, Pause ist oder sie auch nur deshalb gekommen sind, um mit dem 69-Jährigen in der Vergangenheit zu schwelgen.

Beat Breu, Sie sitzen hier vor Ihrem Bistrowagen, einen Stumpen in der Hand, das Kreuzworträtsel vor sich: Was gibt Ihnen dieses Leben?
Ich war einfach schon immer ein Fan des Zirkus.
Ist das Ihre Traumwelt?
Gut, ein Traum platzt manchmal schnell. (lacht) Aber mir gefällt das Herumreisen. Ich brauche nicht viel Platz, ich bin lieber im Camper als daheim in der Wohnung. Was soll ich dort auch? Ich würde zwar wohl mehr verdienen, wenn ich einfach dort sitzen würde als hier.
Sie verdienen mit dem Verkauf Ihrer Getränke nichts?
Das ist ein Hobby. Will einer Geld verdienen, muss er sich weit weg von einem Zirkus aufhalten. Schon nur, was ich hier an Benzin und Diesel verkarre, das ist der Wahnsinn. Ich habe einen Traktor für den Bistrowagen, einen Camper und ein Auto mit Anhänger. Jedes Mal fahren ich und meine Frau Heidi dreimal hin und her, wenn wir wieder weiterziehen. Und das passiert normalerweise zweimal pro Woche. Heidi liebt das Leben im Camper auch, aber manchmal wird es ihr zu viel, dann geht sie für ein paar Tage in die Wohnung.
Und wenn Sie weiterziehen, müssen Sie jedes Dekoteil und jedes Glas einzeln verpacken?
Man kanns auch stehen lassen, dann ist einfach nichts mehr ganz, wenn ich am neuen Ort ankomme. Heidi räumt innen auf, ich kümmere mich um den Aussenbereich.
Sind Sie bei jeder Station dabei?
Seit April eigentlich schon. Allerdings brachte ich damals den Wagen nicht über den Gotthard, weil der noch zu war. Und mit 30 auf der Autobahn mit dem Traktor, das ging auch nicht. Und in Moutier war es so eng, dass es keinen Platz hatte für mein Bistro.

Fortsetzung — 20